

enthält aber keinerlei Tendenz. Sie hat gar nicht nötig, Propaganda zu machen, sie ruft im Grunde genommen nicht einmal in besonderem Maßstabe für die Hilfssammlung für Rußland auf. Sie will nichts, als die Verbindung gewinnen zum einzelnen Leser in Westeuropa, zum Proletarier, und ihm zeigen, wie weit die Zersetzungskatastrophe des Kapitalismus auch im Wirtschaftsleben vorgeschritten ist, welches Schicksal der einzelne selbst in seinem Lande zu erwarten hat, und sie läßt die Frage offen, ob der einzelne untätig zusehen muß, daß die gleiche Katastrophe über ihn hereinbricht.

Diese Schrift hat nichts zu verschweigen, die Arbeit der Kommunisten in Rußland und insbesondere im Hungergebiet ist eine ungeheuer schwere, man muß schon böswillig die Tatsachen verdrehen wollen, sollte nicht jeder zugeben, wie energisch und zielbewußt die russischen Kommunisten die notwendige Aufbauarbeit anfassen. Man muß ein Haus, dessen Grundpfeiler geborsten sind, eben völlig von neuem aufbauen, und vielleicht unter Verwendung völlig neuen Materials, soll es wirklich dauerhaft werden. Diese Arbeit wird geleistet. Viele Einzelheiten darüber mögen unverständlich erscheinen. Aber wenn man sie, ohne auch das Tüpfelchen zu verschweigen, mit voller Wahrheit ausspricht, so findet man auch rasch ihre Ursache. Alles wird dann selbstverständlich, und ich glaube, die Zusammengehörigkeit zu dem um den Aufbau kämpfenden russischen Proletariat, die Liebe zu Sowjetrußland wird doppelt wachsen, wenn man die Schwierigkeiten recht begreift, mit denen dieser Aufbau sich vollzieht. In einer Weise wird dann der deutsche, der westeuropäische und amerikanische Proletarier Rußland in jedem Falle helfen, ob mit Geld oder Kleidungsgegenständen, mit Nahrungsmitteln oder mit der eigenen Arbeit — es wird alles zusammenströmen in das eine Ziel der Revolution, der Abschüttlung des eigenen Joches und die Bahn frei machen für den Kommunismus in Rußland und in der ganzen Welt.

E N D E